„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.

Der Bezugspreis für das an jedem Sonnabend erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 nur gegen Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", P.O. Box 505, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Strasse, Regina.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Anzeigen haben den größten Erfolg. Nachweislich 19,432 Leser!

Anzeigentarife auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE

Subscription price for the regular 16 page issue, appearing every Wednesday, $2.00 yearly in advance only.
Subscription price for the Saturday special issue "Extrablatt" $1.00 yearly in advance.
Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our offices and printing plant, 1835 Halifax St. Regina, Sask.
"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You wants this trade! Advertise in "The Courier". 19,432 subscribers.
Advertising rates on application.

10. Jahrgang. | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 10. Oktober 1917. | 16 Seiten | Nummer 49

In Rußland löst eine Krisis die andere ab und hemmt Leistungsfähigkeit des Reiches

Kerensky gelingt es endlich, Koalitionsregierung zu bilden, unter der revolutionäre Demokratie und Bürgertum zusammen arbeiten sollen. — Inzwischen ist der angedrohte Riesenstreik der Bahnarbeiter zur Tatsache geworden.

Petrograd, 7. Okt. — Nach einer taglangen Konferenz zwischen den Moskauer Industriearbeitern und den Vertretern der Arbeiter- und Soldatendelegierten über das Problem eines Koalitions-Regierungsplans haben sich die Moskauer Delegierten heute Abend nach Hause begeben, um die Lage vor die Moskauer politischen Führer zu bringen. Sie werden am Montag nach Petrograd zurückkehren und wieder an der Konferenz teilnehmen. Die Regierung war heute überzeugt, daß die Krisis überstanden sei, obwohl ein Uebereinkommen an allen Punkten nicht erzielt worden ist. Die Regierung ist ebenfalls voller Hoffnung, einen allgemeinen Eisenbahnstreik zu verhüten, der für Sonntag um Mitternacht angesagt worden ist. Das Parlament, das vom demokratischen Kongreß eingesetzt worden ist, hielt heute seine erste Sitzung zum Zwecke der Organisierung ab.

Korniloff wird von Zivilgericht prozessiert.

Petrograd, 7. Okt. — General Korniloff wird höchstwahrscheinlich nicht vor einem Kriegsgericht, sondern vor einem Zivilgericht prozessiert werden, und zwar unter der Anklage des Ungehorsams, so weiß die Zeitung „Novaia Zhizn" zu berichten. Es wird darauf hingewiesen, daß der Vormarsch, den Korniloff auf die Hauptstadt Petrograd unternommen hat, auf Geheiß der Regierung geschah, die drei Tage nach der Rebellion, so führt die Zeitung aus, den Befehl gegeben habe, daß allen von General Korniloff getroffenen Anordnungen an der Front Folge zu leisten seien. „Deshalb," so heißt es weiter, „kann er nur von dem Augenblicke an verantwortlich gehalten werden, in dem er es ablehnte, sein Amt als Oberbefehlshaber niederzulegen, und dieses Verlangen sei noch dazu nur von Premier Kerensky gekommen, wohingegen Korniloff von der provisorischen Regierung in sein Amt eingesetzt worden sei. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß M. Lvoff, der die Botschaft von General Korniloff an Kerensky überbrachte, diese willkürlicherweise in die Form eines Ultimatums gekleidet habe, was gegen seine Instruktion gewesen sei.

Premier Kerensky hat heute vor Mitgliedern des demokratischen Kongresses, die ihm einen Besuch abstatteten, die folgende Ansprache gehalten: „Das Wachsen der Anarchie, die Zustände politischen Ruins, denen das Land sich gegenübergestellt sieht, die außergewöhnlichen Forderungen einzelner Gruppen und das Bestreben gewisser Schichten, das frühere Regime wiederherzustellen, dies alles zwingt uns zu Erkenntnis dessen, daß wir eine Einigkeit und Zusammenarbeit notwendig haben. Nur eine Vereinigung des Bürgerstandes und der demokratischen Elemente kann das Land retten. Der Minister des Aeußeren Terestchenko, ersuchte um Belebung der nationalen Kräfte, sodaß die Delegaten, die an der am 16. Oktober in Paris stattfindenden Konferenz teilnähmen, die Alliierten darauf hinweisen könnten, daß die Streitmacht Rußlands neu belebt worden, und daß die gerühmte Stärke nicht lediglich als ein Traum zu betrachten sei.

Petrograd, 3. Okt. — Unruhen aus Finnland, der Ukraine und andern Teilen Rußlands werden gemeldet, jedoch erklärt die Regierung überall Herr der Situation zu sein. In Finnland hat der militärische Gouverneur mit der Entwaffnung der Bevölkerung begonnen, um dem Ausbruch einer Revolution vorzubeugen.

Eine revolutionäre Bewegung ist in Turkestan ausgebrochen. General Cherkeff, Kommandeur des Distrikts, wurde angegriffen und geschlagen.

Ein temporärer revolutionärer Ausschuß ist organisiert worden, um die ganze Vollmacht zu übernehmen. Teile zweier Regimenter schlossen sich der Gegenrevolution an.

Der Minister des Innern sagt, er sei nicht beunruhigt und erwartet zuversichtlich eine baldige Unterdrückung des Aufstandes.

In dem allrussischen Kongreß wurde eine Resolution zu Gunsten eines Koalitionsregime angenommen, jedoch war die Mehrheit dafür nur 78 bei

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Stadt Quebec „trocken"

Quebec, 4. Oktober. — Die Temperenzpartei hat erneut in Canada einen Sieg davongetragen und zwar ist diesmal die Stadt Quebec unterlegen und hat sich dem „Wasserwagen" angeschlossen. Das Ergebnis der Abstimmung war in Anbetracht der Tätigkeit, deren sich die Geistlichen jeder Kirchengemeinde in überaus großem Maße widmeten, vorauszusehen und kam deshalb wenig überraschend. Das vollständige Resultat der Abstimmung ist bis jetzt noch nicht bekannt, man kann jedoch mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die „Trockenen" eine Mehrheit von mindestens 3,000 Stimmen bei der Abstimmung erhalten werden. Die Prohibitionisten haben bereits eine große Versammlung abgehalten, um ihren Sieg zu feiern.

Anscheinend steht umfangreiche Bewegung in der Richtung auf Petrograd bevor.

London, 8. Oktober. — In der Nähe der Insel Bornholm und an der schwedischen Küste sind starke deutsche Marinestreitkräfte gesichtet worden. Es werden damit anscheinend die Gerüchte bestätigt, daß die Deutschen eine gemeinsame Land- und See-Offensive gegen Petrograd und Helsingfors planen. In einem Bericht von Stockholm, an die „Morning Post" gerichtet, heißt es, daß man glaubt, daß die Deutschen einen gleichzeitigen Angriff zu Lande und zu Wasser auf Helsingfors unternehmen werden.

Der Tauchbootkrieg

London. — England ist äußerst ermutigt hinsichtlich der Tauchbootsituation. Nach dem letzten Bericht der Admiralität wurden in der Woche endend mit dem 26. September von den Tauchbooten nur 15 Schiffe versenkt. Von diesen waren 13 über 1600 Tonnen, zwei unter 1600 Tonnen. Zwei kleine Fischerfahrzeuge wurden ebenfalls versenkt.

In der Woche, endend mit dem 2. Oktober sind nur elf britische Schiffe mit einer Wasserverdrängung von je über 1600 Tonnen und zwei Schiffe mit einer solchen von je unter 1600 Tonnen versenkt worden. Dies ist die niedrigste Zahl von Versenkungen seit Beginn des unbeschränkten Tauchbootkrieges, der im Monat Februar begann.

Chinesisches Schiff versenkt.

New York, 6. Oktober: — Hier ist die Nachricht von der Versenkung des Dampfers „Glenogle" an der irischen Küste eingetroffen. Der Dampfer führte die chinesische Flagge und hatte eine Besatzung von 100 Mann an Bord, aus chinesische Kulis. Das Schiff ist anscheinend mit Mann und Maus untergegangen. Von den Ueberbleibseln des Schiffes sind nur die Schiffspapiere an der irischen Küste an Land geschwemmt worden. Der Dampfer umfaßte 3,750 Tonnen und war im Jahre 1[illegible] in London vom Stapel gelassen worden.

Norwegische Verluste während des Monats September:

London, 4. Okt. — Die norwegische Gesandtschaft hat bekannt gegeben, daß im Monat September, 19 norwegische Dampfer mit einem Gesamttonnengehalt von 31,000 verloren gegangen seien. Es ist bekannt, daß 20 norwegische Seeleute getötet worden sind; weitere 17 werden vermißt.

Tätigkeit an allen Fronten beschränkt sich fast nur auf Artillerie-Bombardements

Auch auf den Schlachtfeldern der Front in Flandern ist nach den heißen Kämpfen der letzten Wochen verhältnismäßige Ruhe eingetreten. — Neue Offensiven der Alliierten sollen an der westlichen und der italienischen Front geplant sein.

Britischer Bericht.

London, 8. Oktober. — Oestlich vom Polygon-Walde richtete der Feind gestern Abend, nachdem er ein heftiges Sperrfeuer unterhalten hatte, einen Infanterieangriff gegen unsere Stellungen und zwar an der Front zwischen Hollebeke und Broodseinde. Der Angriff wurde durch unser Feuer abgeschlagen und einige Gefangene verblieben in unseren Händen. Oestlich von Monchy haben wir gestern Abend mit Erfolg die feindlichen Linien überfallen.

Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet: Das stürmische Wetter hielt während des ganzen Tages an. Es fiel ein heftiger Regen. Während des Tages war an der Ypres-Schlachtfront die beiderseitige Artillerie tätig. Von den übrigen Teilen der britischen Front ist nichts von Wichtigkeit zu berichten. Nur während einer kurzen Spanne Zeit am Sonntag war das Wetter einigermaßen günstig, und in dieser Zeit haben unsere Flugzeuge ziemlich gute Arbeit für unsere Artillerie verrichtet, auch Ueberfälle unternommen, im Verlaufe deren Bomben im Gewichte von über 2½ Tonne auf die Eisenbahnstationen zu Staden und Courtrai und auf andere Ziele geworfen wurden. Der Feind bewies eine bemerkenswerte Rührigkeit in der Nähe der von uns gewonnenen Stellungen und griff unsere Bombenmaschinen unaufhaltsam an. Zwei feindliche Maschinen wurden zu Fall gebracht und drei in beschädigtem Zustande zu landen gezwungen.

Französischer Bericht.

Paris, 8. Oktober. — An den verschiedensten Stellen unserer Front fanden Artilleriekämpfe statt, hauptsächlich in Belgien, im Bezirke von Hurtebise und Craonne. An der mazedonischen Front fanden nur weniger heftige Artilleriekämpfe statt. Im Bezirke von Doiran unternahmen wir zwei Ueberfälle. Unsere Truppen, die von Aeroplanen unterstützt wurden, drangen in die feindlichen Linien ein und zerstörten die Stellungen zum Teil. Im Skumbi-Tale hat eine Abteilung der Truppen unter Essad Pascha einige österreichische Soldaten gefangen genommen.

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 8. Okt. — An der Front in Flandern haben Artilleriekämpfe von unterschiedlicher Heftigkeit stattgefunden. Vom östlichen Kriegsschauplatze ist nichts von Wichtigkeit zu berichten.

Italiänischer Bericht.

Rom, 8. Oktober. — Die Tätigkeit an der italienischen Front beschränkte sich hauptsächlich auf Bombardements der Artillerie. Auf dem Bainsizza-Plateau haben unsere Patrouillen einige Mannschaften gefangen genommen. Auf dem Carso haben wir feindliche Patrouillen zurückgetrieben.

Russischer Bericht.

Petrograd, 8. Oktober. — Nördlich vom Pskoff-Hochwege und der Parkke-Farm erschienen nach einem voraufgegangenen feindlichen Artilleriebombardement Kundschaftertruppen des Feindes, die zurückgetrieben wurden. Der Feind eröffnete wiederholt ein Minenfeuer gegen unsere Stellungen westlich von Engelhardhof. Im Illuxt-Gebiete haben unsere Patrouillen sich ihrer Aufgabe entledigt und Mannschaften gefangen genommen. An der russischen Westfront, nordöstlich von Baranovichi, fanden Artilleriebombardements von mehr als gewöhnlicher Heftigkeit statt. Am Freitag haben unsere Luftschiffer das Dorf Mikloch und die Palanka Station bombardiert. Durch die Bomben wurde die Sägemühle in der Nähe der Station in Brand gesetzt und Lagermagazine zur Explosion gebracht.

Von der Kaukasus-Front ist nichts von Wichtigkeit zu berichten.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Kriegsschiff der Vereinigten Staaten feuert auf italienisches Unterseeboot.

Washington, 8. Okt. — Vizeadmiral Sims hat dem Marinedepartement heute per Kabel die Nachricht zugehen lassen, daß ein amerikanisches Patrouillenschiff, das sich in der Kriegszone im Dienst befunden habe, auf ein italienisches Unterseeboot gefeuert hat, weil dieses unterlassen habe, auf gegebene Signale zu antworten. Der Bericht meldet, daß auf dem Unterseeboot ein Offizier und ein Mann der Besatzung getötet worden ist.

Sekretär Daniels hat sofort nach Eintreffen der Nachricht an den italienischen Marineminister ein Beileidstelegramm abgesandt, in dem er das eingetretene unglückliche Ereignis tief bedauert.

20,000 Aeroplane unter Konstruktion

Washington, 4. Okt. — In den Vereinigten Staaten sind 20,000 Aeroplane, die mit einem autorisierten Kostenaufwande von $640,000,000 gebaut werden, unter Konstruktion. Sekretär Baker hat bekannt gegeben, daß sich die notwendigen Motore ebenfalls im Bau befinden und daß das Programm so genau zurecht gelegt sei, daß, wenn die Aeroplane und Mortore fertig sein werden, auch vollständig ausgebildete Aviatiker, Maschinengewehre und andere Ausrüstungsgegenstände bereit sein sollen, um die ganze Luftflotte in Dienst zu stellen. Die Modelle der im Bau befindlichen Aeroplane schließen jede Sorte von Kampfmaschinen ein. Baker sagte weiter, daß innerhalb einer angemessenen Zeit die Vereinigten Staaten ihre ersten Aeroplane nach Europa entsenden würden.

Alliierte bombardieren deutsche Städte

Luftschiffer der Alliierten bombardieren deutsche Städte.

Amsterdam, 5. Okt. — Ein halbamtlicher Bericht, der in Berlin herausgegeben worden ist und sich auf die Luftangriffe der Alliierten auf deutsche Städte bezieht, sagt, daß die neuesten Ueberfälle es als notwendig erweisen würden, die feindlichen Luftflottenstützpunkte soweit als möglich zurückzudrängen. Wenn heute feindliche Luftschiffer Stützpunkte an der Maaslinie oder in Belgien hätten, so würde man erfahren, daß nicht nur das westliche Deutschland, sondern das Herz Deutschlands den feindlichen Angriffen ausgesetzt sei, so heißt es in dem Bericht. Der Artikelschreiber zieht den Schluß, daß Belgien nicht länger in politischer oder militärischer Hinsicht von den Alliierten abhängig sein dürfte.

Ein Bericht, der aus Berlin hier eingetroffen ist, beschreibt die Luftüberfälle, die in der Dienstag Nacht auf deutsche Städte ausgeführt worden sind. Der Bericht zeigt, daß ein Luftschiffer bis nach Dortmund vorgedrungen war und sechs Bomben geworfen hat, welche die Eisenbahngeleiseanlagen zwischen Dortfefel und den südlichen Dortmunder Stationen beschädigt haben. Eine Person wurde getötet. Ein anderer Luftschiffer warf sechs Bomben auf Feuerbach in der Nähe von Stuttgart. Hier wurde nur geringer Schaden angerichtet und es gab keine Verluste an Menschenleben. Zehn Luftschiffer, die aus südlicher und westlicher Richtung anflogen, griffen Frankfurt a.M., an. Die meisten der hier geworfenen Bomben fielen, ohne Schaden anzurichten, außerhalb der Stadt nieder. Der angerichtete Schaden war gering und nur fünf Personen wurden verletzt und keine getötet. In Lothringen, so fügt der Bericht an, wurde das Industriegebiet mehrfach angegriffen. Wegen der wirsamen Verteidigungsmaßnahmen, die unternommen worden waren, hatten die feindlichen Luftschiffer jedoch geringe Erfolge aufzuweisen. In einem deutschen offiziellen Bericht heißt es, daß ein Luftschiffer der Alliierten, der sich von Frankfurt a.M., auf dem Rückfluge befand, durch das Feuer der Abwehrgeschütze heruntergebracht worden sei. Andere Angriffe, die in derselben Nacht unternommen wurden, richteten sich gegen Rastatt und Baden-Baden, wo Materialschaden angerichtet wurde.

Uruguay bricht diplomatische Beziehungen mit Deutschland ab.

New York, 7. Okt. — Deutschland hat einen neuen Gegner erhalten, indem Uruguay die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abgebrochen hat. Dem deutschen Minister sind bereits die Reisepässe zugestellt worden. Obwohl Deutschland direkt keine feindliche Handlung gegen Uruguay unternommen hat, erklärte der Präsident der Republik in seiner Rede vor dem Parlament, es sei für Uruguay notwendig, sich der Sache der Verteidiger von Gerechtigkeit, Demokratie und kleinen Nationen anzuschließen.

Dr. v. Kühlmann gibt Erklärung ab.

Dementiert die Meldungen von Angebot eines Separatfriedens an England oder Frankreich.

Amsterdam, 3. Oktober. — Deutschland hat weder Frankreich noch England Vorschläge betreffs eines Separatfriedens unterbreitet. Diese Erklärung machte der Staatssekretär des Aeußern, Dr. v. Kühlmann, wie eine hier eingetroffene Mitteilung besagt, in Beantwortung der vom russischen Kriegsminister General Werkowsky vor dem demokratischen Konvent in Petrograd gehaltenen Rede. Die Erklärung lautet:

„Der russische Kriegsminister General Werkowsky hat im demokratischen Kongreß in Petrograd behauptet, daß der deutsche Reichskanzler Dr. Michaelis in Stuttgart u. a. gesagt habe, Deutschland sei bereit, Elsaß-Lothringen an Frankreich zurückzugeben. Die Aeußerungen des Kanzlers in Stuttgart sind allgemein bekannt und die Behauptung des russischen Kriegsministers ist eine Erfindung.

„General Werkowsky sagte ferner, es sei Deutschlands Absicht, auf Kosten Rußlands einen Separatfrieden mit England und Frankreich abzuschließen und daß diese beiden Länder die russische Regierung benachrichtigten, daß sie von solchen Vorschlägen nichts wissen wollen.

„Ich erkläre hiermit, daß Deutschland weder Frankreich noch Großbritannien irgend welche Vorschläge be-

(Fortsetzung auf Seite 4.)

London erregt über Luftangriffe

England wird Vergeltungsmaßregeln ergreifen.

London, 3. Okt. — Englands Hauptstadt ist durch die ständigen Fliegerangriffe der Deutschen in regelrechten Belagerungszustand versetzt worden, zumal die Fortsetzung derselben erwartet wird, solange der Erntemond diesen Unternehmungen günstig ist. In der ganzen Stadt sind bombensichere Unterstände konstruiert worden, die Polizisten tragen jetzt Stahlhelme, und ein ausgedehntes Signalsystem ist eingeführt worden, um jedermann zu warnen, wenn sich Aeroplane der Stadt nähern. Bei den Londonern überwiegt jedoch die Neugierde in einem so hohen Maße alle andern Gefühle, daß bei Fliegerangriffen die Dächer mit Zuschauern besetzt sind, die sich unentwegt der Gefahr aussetzen, von den Bomben oder den niederfallenden Geschossen der Hochgeschütze getroffen zu werden, um nur einen Blick auf die Fliegerduelle in den Lüften werfen zu können. Die Theater werden nach wie vor offen gehalten. Verwundete Soldaten von der Front, die hier eintreffen, sind erstaunt über die Kaltblütigkeit, die die Londoner bei Fliegerangriffen zeigen.

London, 3. Okt. — Die Zeitungen quotieren heute den Premier, wie folgt: „Wir werden von jetzt an nicht nur Deutschland bombardieren, sondern demselben auch Zinsen zahlen." Es wird damit gerechnet, daß Luftrepressalien in großem Maßstabe gegen Deutschland unternommen werden dürften.

Deutsches Unterseeboot aus spanischem Hafen entkommen.

Madrid, Spanien, 8. Okt.— Ein deutsches Unterseeboot, das im Hafen von Cadiz interniert war, ist entkommen. Die spanische Regierung hat drastische Schritte gegen die Beamten unternommen, die für das Entkommen des Unterseebootes verantwortlich zu halten sind.

Zwanzig Tote, über achtzig Verletzte.

Bei Kellyville, Okla., Ver. St., fuhr ein Personenzug mit voller Gewalt in einen militärischen Vorratszug hinein und verursachte ein furchtbares Bahnunglück.

Graf Czernin, Oesterreich-Ungarns Minister des Aeußeren, über seine Friedenspolitik

Amsterdam. — Hier eingelaufenen Budapester Depeschen zufolge sagte Graf Czernin, der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, bei einem ihm zu Ehren vom ungarischen Premierminister Dr. Alexander Wekerle gegebenen Bankett in Beantwortung einer Aufforderung sich bezüglich seiner Friedenspolitik zu erklären:

„Talleyrand wird die Aeußerung zugeschrieben, daß Worte dazu da sind, um Gedanken zu verbergen. Vielleicht paßte diese Aeußerung für die Diplomatie seines Jahrhunderts. Für die jetzige Zeit kann ich mir jedoch kaum eine unzutreffendere Phrase vorstellen.

„Die Millionen, die in den Schützengräben oder hinter den Linien kämpfen, möchten wissen, warum und für was sie kämpfen. Sie haben ein Recht zu erfahren, warum der Frieden, den die ganze Welt wünscht, noch nicht gekommen ist. Als ich zu meinem Posten ernannt wurde, benutzte ich die erste Gelegenheit, öffentlich zu erklären, daß wir niemand unterdrücken wollen, daß wir jedoch andererseits keine Unterdrückung dulden würden, und daß wir bereit wären, in Friedensverhandlungen einzutreten, sobald sich unsere Feinde zu dem Standpunkt eines Friedens durch Uebereinkommen bekennen würden.

Graf Czernin sagte am Schlusse seiner Rede, daß wenn nicht ein Friede ohne Geländeabtretung und Entschädigung angenommen werden sollte, Oesterreich-Ungarn sofort sein Programm ändern und eine Entschädigung für weitere Kriegskosten zu erlangen suchen werde.

Sich mit der Frage befassend, daß ein Wettbewerb in der Armierung nach dem Kriege den ökonomischen Ruin für alle Staaten bedeuten werde und darauf hinweisend, daß Oesterreich nicht für den Krieg vorbereitet gewesen sei, fuhr er wörtlich wie folgt fort: Dieser Krieg hat uns gelehrt, daß wir mit einer großen Erhöhung in der früheren Armierung rechnen müssen. Mit einer uneingeschränkten

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Hindenburg geehrt

London, 3. Okt. — Die gestrige Feier des 70. Geburtstags des Feldmarschalls von Hindenburg im deutschen großen Hauptquartier begann mit einem Besuch des Kaisers, der dem Jubilar eine Büste des „obersten Kriegsherrn" überreichte. Der Reichskanzler Dr. Michaelis hatte sich gleichfalls eingefunden. Am Wege vom Hause Hindenburgs nach dem Hauptquartier bildeten Schulkinder, die Blumen spendeten, Spalier und Flieger warfen aus der Luft Blumen und Lorbeerkränze nieder.

Im Hauptquartier wurde der Feldmarschall von den Offizieren des großen Generalstabs empfangen und der General v. Ludendorff begrüßte

(Fortsetzung auf Seite 5.)

Jeder Farmer Saskatchewans sollte wenigstens einen $20.00-Bondschein der Regierungsanleihe für vermehrte Produktion kaufen.

10 Buschel Weizen kann jeder für diesen Zweck beiseite stellen.
Deutsch-canadische Farmer beteiligen sich zahlreich.
Sicherste Kapitalsanlage! Gute Verzinsung!

Lesen Sie heute die ersten beiden Leitartikel auf Seite 2, die Anzeige des Provinzialschatzmeisters auf Seite 5 und die Zuschrift eines Herbert-Farmers auf Seite 7.